

Zeitschrift: Technische Mitteilungen / Schweizerische Telegraphen- und Telephonverwaltung = Bulletin technique / Administration des télégraphes et des téléphones suisses = Bollettino tecnico / Amministrazione dei telegrafi e dei telefoni svizzeri

Herausgeber: Schweizerische Telegraphen- und Telephonverwaltung

Band: 9 (1931)

Heft: 5

Artikel: Der Telephondienst an der HYSPA

Autor: A.B.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-873665>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Telephondienst an der HYSPA.

Wenn wir die Zahl der Telephonanschlüsse an der 1. schweizerischen Ausstellung für Hygiene und Sport in Bern (HYSPA) mit der Zahl der Anschlüsse an der SAFFA vom Jahre 1928 vergleichen, so bemerken wir auch hier, dass das Telephon als Verkehrsmittel immer mehr an Boden gewinnt. Obwohl die Hyspa hinsichtlich Ausdehnung eher kleiner war, als die Ausstellung vom Jahre 1928 und die schlechte Wirtschaftslage eine gewisse Zurückhaltung auferlegte, verzeichneten wir 133 Anschlüsse gegenüber 86 an der SAFFA. Sie setzten sich zusammen aus:

- 106 taxpflichtigen Anschlüssen der Aussteller und Ausstellungsbehörden,
- 8 Sprechstationen der Verwaltung,
- 19 Selbstkassierstationen.

Als besondere Einrichtungen seien noch zwei Umschaltkästen zu 20 und ein Umschaltkasten zu 5 Anschlüssen erwähnt.

Es ist klar, dass eine solche vorübergehende Netzweitererung in der gleichen geographischen Richtung und auf einem verhältnismässig kleinen Raum sich nicht immer gut ausführen lässt. Doch gestattete die Lage des Ausstellungsareals die Benützung von zwei günstig gelegenen 40er-Verteilkästen und eines durch Umschaltung teilweise frei gewordenen Kabelstranges mit rund 60 Adernpaaren, so dass alle Anschlüsse direkt an die automatische Zentrale Bollwerk geführt werden konnten.



Fig. 1. Gebereinrichtung.

Auf dem Ausstellungsareal selbst wurden folgende Kabel verlegt:

5 mal zweiadrig . . .	370 Meter
10 mal zweiadrig . . .	580 Meter
20 mal zweiadrig . . .	800 Meter

Diese Kabel bedienten 19 Verteilkästen verschiedener Grösse. Ferner wurden 4200 Meter Einführungsdrähte und 6600 Meter doppelter Installationsdrähte verlegt.

Obwohl sich unsere Verwaltung in werbetechnischer Beziehung nicht an der Ausstellung beteiligte, bildeten doch die betriebstechnischen Einrichtungen der öffentlichen Sprechstationen mit Bedienung im Postbüro HYSPA ein Werbemittel für den Telephonverkehr. Zum ersten Male wurde in der Schweiz für die Kabinenbedienung eine Zahlengeber-Anlage verwendet. Diese Einrichtung sollte dem telephonierenden Publikum zeigen, in welcher Kabine die bestellte Verbindung zu führen war. — Die Anlage zerfällt in drei Teile, nämlich: die Gebereinrichtung, die Leuchttafel und die Steuereinrichtung.

Die Gebereinrichtung besitzt zwei 10teilige Tastenserien zum Einstellen von zweistelligen Nummern und eine weitere 10teilige Tastenserie zum Einstellen der Kabinennummer. Ausserdem sind auf der Gebereinrichtung eine Kontrolllampe und eine Taste für die Beleuchtung montiert.



Fig. 2. Leuchttafel und Kabinen.



Fig. 3. Warteraum.

Die *Leuchttafel* besitzt vier Lichtfelder; zwei Lichtfelder mit einmontierten Zahlensignalen schaltwerken werden zum Signalisieren der zweistelligen Nummern benutzt. Ein Lichtfeld dient zur bildlichen Darstellung einer Telephonkabine und ein Lichtfeld, ebenfalls mit einmontiertem Zahlensignalen schaltwerk, gibt die Kabinennummer an.

An der *Steuereinrichtung* sind die erforderlichen Relais und ein Wähler montiert zur Betätigung der Zahlensignalen schaltwerke, entsprechend den auf der Gebereinrichtung betätigten Tasten. Ferner besitzt die Steuereinrichtung einen Transformator zum Anschliessen an das Wechselstromnetz. Dieser übernimmt die Speisung der Lampen und mittelst eines Gleichrichters die Speisung des Wählers und der Relais.

Diese Einrichtung wurde von der Autophon A.-G. in Solothurn geliefert und montiert.

Sobald ein Kunde bei der bedienenden Telephonistin ein Ferngespräch bestellt, erhält er einen in den drei Landessprachen abgefassten Zettel:

N° 58 *

Sobald die von Ihnen gewünschte Verbindung hergestellt ist, erscheinen an der Leuchttafel die Nummer dieses Zettels und die Bezeichnung der Sprechkabine, in die Sie sich, bitte, sogleich begeben wollen.

Dès que la communication désirée est établie, le numéro de ce billet apparaît sur le tableau lumineux. Veuillez, à ce moment, vous rendre dans la cabine téléphonique également désignée sur le tableau.

Non appena la comunicazione desiderata è stabilita, la tavola luminosa indica il numero di questo biglietto e quello della cabina dove vi recherete subito.

Die Nummer des Zettels wird vom Bedienungspersonal auf der Gesprächskontrolle niedergeschrieben. Ruft nun die Zentrale auf, um die Verbindung

zur Verfügung zu stellen, so wird die Zahlengeber-anlage durch die bedienende Telephonistin in Tätigkeit gesetzt. Beim Aufleuchten der Kontrollnummer und der entsprechenden Kabinenbezeichnung ertönt zugleich ein Schnarrwecker, so dass das wartende Publikum auf die Signaleinrichtung aufmerksam wird. Die signalisierten Zahlen und das Weckerzeichen können ohne weiteres durch Tastendruck wiederholt werden. Aendert die Signalisierung nur in einer oder zwei Stellen, so brauchen nur die zu verändernden Ziffern neu eingestellt zu werden. Bleibt auch die Kabinennummer bestehen, so hat man lediglich die betreffende Kabinetaste noch einmal kurz niederzudrücken, damit die Zahlen erscheinen. Durch Betätigen einer Auslösetaste erscheinen die Zahlen an der Lichttafel.

Die Erfahrungen, die wir mit dieser Einrichtung gemacht haben, sind sehr gut. Der Dienst wickelt sich viel ruhiger ab, weil das Bedienungspersonal die Verbindungen nicht mehr ausrufen muss. Die bisherige Bedienungsart, welche sich auf andere Weise nicht umgehen lässt, hat schon mehrfach zu Klagen geführt, und zwar ganz besonders in Fällen, wo dem telephonierenden Publikum ausser der bestellten Ortschaft noch die Telephonnummer zugerufen werden musste, weil gleichzeitig verschiedene Verbindungen nach der nämlichen Richtung vorlagen. Dieses Ausrufen wird begreiflicherweise von reisenden Kaufleuten und Gewerbetreibenden unangenehm empfunden, weil sie ihre Geschäftsbeziehungen nicht gerne öffentlich preisgeben und weil es in gewissem Sinne der Wahrung des Gesprächsgeheimnisses zuwiderläuft.

Der neben den Sprechzellen gelegene Telephon-Warteraum trug ebenfalls viel zur ruhigen Abwicklung des Verkehrs bei, weil das Publikum sich auf die vorhandenen Rohrsthüle niederliess und nicht wie andernorts den Schalter belagerte, wodurch das

Bedienungspersonal in seiner Tätigkeit behindert worden wäre. Die öffentliche Sprechstation an der HYSPA fand wegen ihrer neuzeitlichen Einrichtung und Gestaltung beim telephonierenden Publikum und im besondern bei weitgereisten Geschäftsleuten volle Anerkennung.

Die Einrichtung einer Zahlegeberanlage ist überall dort von Vorteil, wo öffentliche Sprechstationen mit Bedienung rege benutzt werden.

Es empfiehlt sich, die Zettel, die dem Publikum ausgehändigt werden, für die Telephonwerbung zu benützen.

A. B., Bern.

Stations publiques à prépaiement système Hasler-Hall.

Par M. Roulet, Yverdon.

Généralités. Le but de cet article est l'étude de l'influence que peut avoir sur le trafic l'augmentation du nombre des stations publiques de l'Administration des Télégraphes. Cette étude se rapportera aux stations installées à Yverdon, divisées en trois groupes. Le premier comprend les stations du quartier de la Gare, le second celles de la rue de la Poste et le troisième celles du Poste de Police.

En 1929, au mois de mars, la maison Hasler S. A. de Berne terminait le montage et mettait en service la nouvelle centrale B. C. d'Yverdon. Celle-ci comprend, entre beaucoup d'autres, une installation permettant de desservir les stations dites à prépaiement système Hasler-Hall. Ces stations furent mises à la disposition du public dans le courant de la deuxième quinzaine de novembre 1929. Elles sont au nombre de trois: la première dans le Hall de la gare aux voyageurs, la seconde au rez-de-chaussée de l'Hôtel des Postes dans le Hall des guichets, la troisième enfin dans un petit local inoccupé au Poste de Police et aménagé par notre administration.

Premier groupe quartier Gare. Avant l'installation de la station à prépaiement, le public voyageur avait à sa disposition une station au buffet de la Gare et une au bureau du télégraphe de la gare voyageurs. Les statistiques des tableaux I et II nous donnent un aperçu du trafic pendant un an, 1928/1929 et 1929/1930. Avant l'installation de la station publique, le trafic des deux stations s'élevait à 4574 conversations locales et 4748 interurbaines. Ces deux chiffres passèrent respectivement à 5367 et 6391 soit une augmentation de 793 et 1643 ou 15,15% et 34,6% pendant la première année d'exploitation de station publique de l'Administration des Télégraphes.

Tableau I.

Trafic des stations décembre 1928 à novembre 1929.

	locales	1052
101 Poste de Police . . .	interurbaines	642
	Total	1694
124 Gare Voyageurs . . .	locales	1134
	interurbaines	516
	Total	1650
399 Buffet Gare	locales	3424
	interurbaines	4210
	Total	7634
607 Appartement Gammeter	locales	16
	interurbaines	22
	Total	38

Total abonnés	124, 399, 607	locales	4574
		interurbaines	4748
Total			9322
683 Stations publiques	Télégraphe	locales	1667
		interurbaines	10325
Total			11992

Tableau II.

Trafic des stations décembre 1929 à novembre 1930.

101 Poste de Police	locales	645
	interurbaines	379
Total		1024
498 Station publique, Poste de Police	locales	951
	interurbaines	831
Total		1782
Total abonnés 101 498	locales	1596
	interurbaines	1210
Total		2806
124 Gare Voyageurs	locales	968
	interurbaines	197
Total		1165
399 Buffet Gare	locales	2655
	interurbaines	3725
Total		6380
607 Appartement Gammeter	locales	38
	interurbaines	101
Total		139
98 Station publique Hall Gare	locales	1706
	interurbaines	2368
Total		4074
Total abonnés 124, 399, 607, 98	locales	5367
	interurbaines	6391
Total		11758
298 Station publique Hall Poste	locales	1010
	interurbaines	1504
Total		2514
683 Stations publiques Télégraphe	locales	1061
	interurbaines	9380
Total		10441
Total abonnés 298, 683	locales	2071
	interurbaines	10884
Total		12955